



Abend-

Zeitung.

155.

Freitag, am 30. Junius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Becanw. Redacteur: E. G. Zb. Winter [Zb. Neu].

Die drei Kösschen.

Drei Kösschen will ich Lina schenken,
Zwei volle dort — ein Kösschen hier.
Bei jedem will ich mir was denken,
Und was ich denke, sag' ich ihr.

Das erste, reizend aufgeschossen,
Es flüstert ihr ganz deutlich zu:
„Von Jugendanmuth reich umflossen,
„Das, holde Lina, das bist Du!“

Das zweite von den aufgeblühten
Gleicht Lina's Lippen. Kösschen spricht:
„Die Dornen, die den Kelch behüten,
„Verlegen, wer mich frevelnd bricht.“

Das Kösschen endlich, schön gefaltet,
Dem reiner Blüchendust entquillt,
Das täglich schöner sich entfaltet,
Sei, Lina, unsrer Freundschaft Bild!

Drei Kösschen will ich Lina schenken,
Bei jedem fällt mir etwas ein.
Ich werde dreimal mir was denken,
Und dreimal wird es — Lina seyn!

Adelbert vom Thale.

Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Der von ganz Madrid und den zahllos herbei
geströmten Fremden sehnlichst erwartete Tag des Stier-
gefechtes brach endlich an. Die Piazza Major, ein

mehr länglicher als runder Raum, war rings umher
mit Bogengängen umgeben, auf denen die überall
gleichförmig Pavillonartig gebauten fünfstöckigen Häu-
ser sich erhoben. Vor einem jeden derselben befand
sich im ersten Stockwerk ein reich verzierter Altan, zu
welchem große gläserne Flügelthüren führten. In der
Mitte der Piazza sah man den reich vergoldeten, mit
einem Thronhimmel versehenen Altan des Königs.
Ihm gegenüber die der Gesandten der katholischen
Höfe. Die protestantischen behaupteten hier keinen
ausgezeichneten Rang. Die verschiedenen Staatsbe-
hörden erhielten ihren Platz zur Seite des Balkons
des Monarchen, ihrem Range gemäß, wozu Balkons
von den Eigenthümern entweder vom Könige oder der
Stadt gemiethet wurden.

Um den Platz, der viel mit Sand bestreut ward,
errichtete man Schranken, in denen vier Thore be-
findlich waren. Durch drei derselben nahen die glän-
zenden Equipagen der Großen und Gesandten, wäh-
rend das letzte nur für den König sich öffnete. Ge-
meinlich fährt man einige Mal auf dem Platze umher,
ehe der König erscheint; eine Zeit, welche die Cava-
liere hauptsächlich dazu benutzen, den prachtvoll ge-
schmückten Damen auf den Balkons ihre Huldigung
darzubringen. Jeden Glanz, den der Reichthum ge-
währt, Edelsteine, gold und silberne Stoffe und köst-
liche Teppiche, boten sich dem Auge dar und zeigten
überall die größte Pracht. Der Altan des Königs
war mit Vorhängen von grünem Goldstoff umgeben,